



Historisches aus Pulsnitz

ANKERWICKELEI



Entstanden aus Abteilungen des Pulsnitzer E-Werkes bildete sich 1953 der VEB Installation und Ankerwickelai als selbstständiger Betrieb mit 16 Mitarbeitern und Sitz auf der Bischofswerdaer Straße 34.



Juli 2026

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
27			1	2	3	4	5
28	6	7	8	9	10	11	12
29	13	14	15	16	17	18	19
30	20	21	22	23	24	25	26
31	27	28	29	30	31		

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de
 Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Nach dem Bau des Überlandkraftwerkes Pulsnitz entstanden in diesem später auch Abteilungen für die Elektroinstallation und eine Elektromotorenwickelai. Sie waren notwendig für die Errichtung der elektrischen Anlagen bei den Stromkunden. Ende 1952 wurden diese beiden Abteilungen geschlossen. Der Rat des Bezirkes Dresden legte fest, dass diese unter der Bezeichnung Volkseigener Betrieb (Abk. VEB) (G) Installation und Ankerwickelai (G=Gemeindeverwaltet) eigenständig weiterzuarbeiten hatten. Man begann mit 15 Mitarbeitern unter der Werkleitung von Erich Prescher (drei Bürokräfte, fünf Beschäftigte in der Motorenreparatur, sieben Beschäftigte in der Elektroinstallation). Gearbeitet wurde in der angemieteten 180 qm Scheune auf der Hempelstraße 173 L, die keine Sozial- und Sanitäreinrichtungen aufwies. Die Elektriker fuhren mit dem Fahrrad auf die Baustellen. Der Stundenlohn betrug 1955 durchschnittlich 1,30 Mark. Damals standen im Kreuzungsbereich an der Bischofswerdaer und Hempelstraße beidseitig Scheunen und dahinter, zwischen der Grünen und Hempelstraße, befand sich ein kleines Bauerngut. 1959 musste auf der Grünen Straße eine neue Trafostation gebaut werden, da bei der Prüfung der Motoren hohe Stoßbelastungen des Stromnetzes auftraten.

1964 wurde die Ankerwickelai auch mitverantwortlich für die praktische Ausbildung der Oberschüler mit Abitur. Gemeinsam mit dem VEB Wärmeübertragerbau (ehemals Fa. Mat-tick) wurde das Fach „Unterrichtstag in der Produktion“ (UTP) der Polytechnischen Oberschule durch die Lehrausbilder unterrichtet. Nach und nach konnte sich der Betrieb vergrößern, indem die angrenzenden Scheunen bis zum Feuerwehrdepot angegliedert und bis 1973 ausgebaut wurden. Die Abteilung Ankerwickelai bearbeitete jetzt viele Aufträge wie die Reparatur von Kleingeräten von der Küchenmaschine bis zur Multimax-Bohrmaschine, die



Instandsetzung von Werkzeugmaschinen sowie dem Wickeln von Motoren bis 60 kW. 1978 fand die 25-Jahr-Feier der Betriebsgründung mit 39 Mitarbeitern statt. Auch ein gebrauchter Trabant-Kombi konnte erworben werden. Das erleichterte die Materialbeschaffung, die durch den Tausch gegen Pfefferkuchen und Keramik etwas erleichtert wurde.

Hauptauftraggeber für die Motorenreparatur waren zur damaligen Zeit u. a. der VEB Fortschritt Neustadt (Hersteller von Mähdreschern), VEB Granitwerke Häslich, VEB Kieswerk Ottendorf-Okrilla, VEB Waggonbau Bautzen und VEB Druckmaschinen Heidenau. Als Vertragswerkstatt wurde für die VEB Elektromotorenwerk Grünhain, Elektrowerkzeuge Neustadt und Sebnitz und Elektrowerkzeuge Eibenstock gearbeitet. Die Abteilung Elektroinstallation führte u.a. Arbeiten in Pulsnitz beim Neubau der Hallen im VEB Textimaprojekt (jetzt Fa. Wachtel), in der Konsum-Bäckerei, beim VEB Bandtex, VEB HERO Pulsnitz und beim Bau der „Blauen Turnhalle“ aus. In den 1980er Jahren wurden auch Installationen im Ausland durchgeführt – so in Verbindung mit dem VEB Textimaprojekt Karl-Marx-Stadt in Tallin (Estland) und Saligorsk (Weißrussland) beim Aufbau einer Wäscherei sowie in Eger (Ungarn).

1983 wurde vom Staat das hinter den bestehenden Gebäuden – zwischen der Grünen und der Hempelstraße – liegende Grundstück an die Ankerwickerei überschrieben. Es gehörte den Erben des ehemaligen Eigentümers der Firma E. W. Müller, Ernst Lachmann. Die dort noch vorhandenen Gebäude mussten abgerissen werden. Entlang der Hempelstraße errichtete man eine Rampe für Kabeltrommeln. Deren endgültige Fertigstellung zog sich wegen Materialengpässen bis ins Jahr 1989 hin. Ab 1990 wurden alle VEB durch die Treuhand privatisiert. Die Ankerwickerei ging im März 1991 durch Verkauf an ein Unternehmen aus Sindelfingen. Der neue Name lautete „VEPA-Elektro-Installation GmbH Pulsnitz“. Als Geschäftsführerin setzte man Frau Sommer, die langjährige Hauptbuchhalterin, und als Prokuristen Dieter Pötschke ein.

Die ersten großen Elektroinstallationen konnten 1991 im Schützenhaus und 1992 beim Umbau des Schlosses zur Klinik getätigt werden. 1993 errichteten die Gesellschafter in Sindelfingen mit den für den Standort Pulsnitz von der Treuhand zugeteilten Fördermitteln ein großes Bürogebäude. Die Installationen übernahmen die Pulsnitzer Monteure, bezahlt wurden die Löhne vom Betriebsteil Pulsnitz, der 49 Beschäftigte hatte. 1994 erfolgte der Umzug zur Miete in das neu entstandene Gewerbegebiet auf der Kamenzer Straße neben der damaligen ALDI-Filiale und Roland Leifer wurde Geschäftsführer. Die bestehende Verkaufseinrichtung für Weißware, Küchen sowie Elektrowerkzeuge wurde unrentabel und geschlossen. Die Eigentümer aus Sindelfingen überschrieben das Grundstück an der Bischofswerdaer Straße 34 an ihre Angehörigen und diese verkauften es an die Handelskette Netto.

1999 wurden die Gebäude von einer Pulsnitzer Baufirma abgerissen. Der damalige Pulsnitzer Bürgermeister hatte dem Geschäftsführer per Handschlag erlaubt, nicht konterminierten Erdaushub in der ehemaligen Sandgrube auf dem Siegesberg zu lagern. Die Baufirma entsorgte dort aber sämtliche Reste der ehemaligen Ankerwickerei, u.a. auch Fässer mit Lack, mit dem die Motorenwicklungen nach der Reparatur eingestrichen oder getaucht wurden. Jeder Kunde, der früher die Ankerwickerei betrat, kannte den typischen Geruch des Lackes. Nach einer anonymen Anzeige durchsuchten die Staatsanwaltschaft das Rathaus und Männer in weißen Anzügen unter Vollschutz die Deponie am Siegesberg. Man vermutete Dioxinhaltige Gifte in den Fässern. Ein Entsorgungsunternehmen musste den ganzen Deponieboden austauschen. Die Kosten dafür bedeuteten das Ende der Pulsnitzer Baufirma. Der Bürgermeister erhielt eine Geldstrafe.



Die VEPA Elektroinstallationen GmbH Pulsnitz war Ende der 1990er deutschlandweit für Großaufträge unterwegs. 2006 erfolgte die Umwandlung der GmbH in eine Personengesellschaft („GmbH & Co. KG“). Ab 1. Januar 2019 wurde der Betrieb von der Bautzener Energie Bautzen e.G. übernommen. Der neue Name lautete „VEPA Elektro GmbH.“ Diese ist heute also Betriebsteil des Bautzener Stammhauses. An den ehemaligen Standort der „Ankerwickerei“ an der Bischofswerdaer Straße erinnert heute nur noch die neben der alten Feuerwehr stehende Baracke, die früher als Unterstellmöglichkeit für Zubehör der Installationsabteilung und später dann der örtlichen „Betriebskampfgruppe“ diente. Heute benutzt sie nur noch die Feuerwehr.

Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Belege: bei den Autoren; Fotos: Familie Foto Kahle, Archiv Heimatverein

© Pulsnitzer Heimatverein e. V.
Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.